

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachabteilung Jugendarbeit  
Herrmann, Dorothea Telefon: 07071-204-1652  
Gesch. Z.: 5/52/

Vorlage 517a/2019  
Datum 04.07.2019

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**  
zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**

---

**Betreff:** **Erweiterung des ganztägigen Kinderbetreuungsangebots für  
Schulkinder in den Sommerferien; erste Planungsschritte**

Bezug:

Anlagen: 0

---

## **Bericht:**

Der vorliegende Antrag der Gemeinderatsfraktion SPD, das ganztägige Betreuungsangebot für Kinder in den Sommerferien zu erweitern, wird von der Verwaltung hinsichtlich des konkreten Bedarfs geprüft.

Die vom Gemeinderat mit Vorlage 91/2019 beschlossene Bedarfs- und Nutzungsanalyse offener Angebote für Kinder in Tübingen soll dazu genutzt werden, den Bedarf auch an ganztägigen Betreuungsangeboten für Schulkinder zu erheben. In die quantitative Befragung der Eltern von Kindern der 3. – 6. Klassen wird diese Fragestellung daher integriert.

Die Quote der Alleinerziehenden hat sich im letzten Jahrzehnt leicht erhöht, der Kinderanteil Alleinerziehender zur gesamten Anzahl der Alterskohorten ist jedoch etwas zurückgegangen. Dabei muss gesehen werden, dass die Kinderzahl in der Stadt insgesamt etwas angestiegen ist (0-18 Jahre 2009 12.368, 2018 13.042; Quelle: Jugendhilfeplanung des Landkreises Tübingen). Eine große Veränderung aus welcher ohne weitere Prüfung ein deutlicher Mehrbedarf an Betreuungsangeboten in den Ferien abzuleiten ist, ist der bisherigen Kenntnis nach nicht gegeben.

Dem vermuteten Bedarf ist die Verwaltung in einigen Kontakten zu Anbietern oder Schlüsselpersonen nachgegangen. Beim Tübinger Spatzennest können derzeit über 600 Kinder und Jugendliche,

verteilt auf zwei 3-wöchige Freizeiten, teilnehmen. Der Bau von zwei weiteren Hütten wird derzeit geplant, so dass zukünftig insgesamt ca. 700 Kinder und Jugendliche teilnehmen können. Aktuell würden ca. 120 Kinder und Jugendlichen mehr dieses Angebot gerne in Anspruch nehmen, bekommen aber keinen Platz. Dieses Angebot hat in Tübingen eine 60-jährige Tradition und nach wie vor große Attraktivität. Dieses inhaltlich hochwertige Angebot wird von manchen Kindern, die schon mehrmals teilnehmen konnten, einem Urlaub mit den Eltern oder anderen Alternativen die Ferienzeit zu verbringen, vorgezogen.

Dass ein weiterer Bedarf für ein solches Angebot in gleichem Umfang besteht, wird auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse, eher nicht angenommen. Die Verwaltung ging jedoch im Ansatz der Frage nach, ob ein naturnahes ein- oder zweiwöchiges Ferienangebot in einer schon bestehenden Einrichtung angeboten werden könnte. Dazu wurde zur Tübinger Kinder- und Jugendfarm Kontakt aufgenommen. Hier ist eine grundsätzliche Offenheit vorhanden, sich konkret mit diesem Thema zu befassen, wenn der Bedarf differenzierter geklärt ist. Ein Mitarbeiter dieser Einrichtung ist Mitglied des Forschungsprojektbeirats der Bedarf- und Nutzungsanalyse und daher beteiligt an der Ausdifferenzierung der Befragung als auch der Diskussion der Forschungsergebnisse.

Daneben möchte die Verwaltung darauf hinweisen, dass es aktuell schon ein inhaltlich und thematisch recht vielfältiges Ferienangebot verschiedener Anbieter/innen in Tübingen gibt. Im Ferienplaner der Stadtverwaltung, siehe unter <https://www.tuebingen.de/ferienangebote/>, werden die Angebote für alle Ferien dargestellt. Eine ganze Anzahl Angebote mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten über eine Ferienwoche hinweg sind hier zu finden, auch für ältere Kinder nach dem Grundschulalter. Die Angebotspalette umfasst die Bereiche Spiel, Sport, Bewegung, Natur, Umwelt, Kunst, Kultur, Werken, Sprache und anderes mehr. Tübinger Anbieter/-innen sind das Stadtmuseum, die Familienbildungsstätte, Sportvereine, kirchliche Träger, das Werkstattthaus u.a. Bei nahezu allen Anbietern/innen ist eine Teilnahme mit KreisBonusCard Junior deutlich kostenreduziert.

Neben dem städtischen Ferienprogramm für Grundschul Kinder, das die kompletten Sommerferien abdeckt und wochenweise buchbar ist, bietet die Stadt im Sommerferienprogramm der Fachabteilung Jugendarbeit ganz aktuell in diesem Sommer vier ganztägige Wochenangebote (mit insgesamt 95 Plätzen) und fünf halbtägige Wochenangebote (mit insgesamt 84 Plätzen) zum größten Teil auch für Kinder über das Grundschulalter hinaus an. Die Angebote, die über mehrere Tage oder eine Woche gehen, wurden in den letzten Jahren zunehmend ausgeweitet und nachgefragt. Die Besonderheit, dass eine Teilnahme an diesen Angeboten erst Anfang Juni geklärt ist, kann den Bedarf von Eltern, die verlässlich auf einen Betreuungsplatz für ihr Kind in einem bestimmten Zeitfenster angewiesen sind, nicht decken. Diese Angebote kommen den Familien zu Gute, die ein attraktives Ferienangebot für ihre Kinder suchen, jedoch zeitlich flexibel sind.

Eine „Kinderspielstadt“ ist, wie im Antrag benannt, in vielen Städten, auch in der Nachbarschaft von Tübingen, eine Attraktion im Ferienprogramm und bietet den teilnehmenden Kindern viele Lernerfahrungen. Die Städte mit Kinderspielstadt legen hierauf meist einen Schwerpunkt und bieten daneben eher weniger umfangreiche Ferienprogramme an. Dieses durchaus wertvolle Angebot einer Kinderspielstadt benötigt einen beachtlichen Einsatz an Arbeitskraft für die Planung und Organisation sowie die Akquise und Schulung von Ehrenamtlichen. In Tübingen hat die Stadt bisher ihren Schwerpunkt auf das sehr beliebte Sommerferienprogramm der Fachabteilung Jugendarbeit gelegt, an dem jährlich ca. 20 % der Tübinger Kinder zwischen 6 und 15 Jahren teilnehmen.

Die Verwaltung begrüßt die Anregung, das Thema Kinderspielstadt in den Blick zu nehmen und prüft auch hier den Bedarf. Im Zusammenhang mit der Diskussion der Ergebnisse der Nutzungs- und Bedarfsanalyse und der sich anschließenden Praxisentwicklung und konzeptionellen Weiterentwicklung der städtischen offenen Kinder- und Jugendarbeit wird dieses Thema aufgenommen und die Kompe-

tenzen und Erfahrungen auch freier Träger abgefragt. Ob ggf. Mittel für eine Kinderspielstadt bereitgestellt werden, wird mit dem Haushalt 2021 entschieden.